

WIR MALTESER IN NORDRHEIN-WESTFALEN



Liebe Malteser,

wenn uns zu Beginn dieses Jahres jemand prophezeit hätte, dass es bald Krieg in Europa geben würde, hätten wir das womöglich in Frage gestellt und auf eine diplomatische Lösung gehofft. Aber seit dem 24. Februar müssen wir ernüchtert konstatieren: Was unvorstellbar schien, ist nun bittere Realität geworden. Russland hat sein Nachbarland Ukraine völkerrechtswidrig angegriffen. Moskau hat in Europa einen Krieg angefangen, keine zwei Flugstunden von uns entfernt!

Bis Juni hatte Nordrhein-Westfalen weit über 100.000 Schutzsuchende aus der Ukraine aufgenommen. Nach Corona und der Flutkatastrophe ist das die dritte große Herausforderung für unsere Hilfsorganisation innerhalb kurzer Zeit. Die Malteser in NRW pflegen seit über 30 Jahren viele Freundschaften mit den Maltesern in der Ukraine. Vom ersten Tag des Krieges an ist eine Welle an Solidarität und der Hilfsbereitschaft Richtung Ukraine gerollt. Es ist unser Selbstverständnis gerade jetzt, für die Menschen da zu sein! Sie, liebe Malteser, haben Geld und Hilfsgüter gesammelt. Sie haben Hilfstransporte organisiert. Sie haben Hilfe an die ukrainische Grenze gebracht, Feldküchen, Arzneimittel, Verbands- und Klinikmaterial, sogar eine mobile Arztpraxis. Sie haben Geflüchtete nach Deutschland geholt, teilweise unter widrigsten Bedingungen. Sie haben an Bahnhöfen wie in Köln und an anderen Treffpunkten den Geflüchteten Orientierungshilfe gegeben. Sie haben ihnen über Nacht Notunterkünfte aufgebaut. Sie verteilen Waren aus unseren Kleiderkammern. Wir errichten ein Netzwerk für die psychologische Unterstützung der Geflüchteten. In den Notunterkünften geben wir Erstorientierungskurse. Unsere Malteser Jugend sammelt Geld und organisiert Begegnungsmöglichkeiten. Ihr Engagement ist vorbildlich. Dafür sind wir unendlich dankbar und stolz auf unsere Helferschaft.

Bei all den neuen Herausforderungen verlieren wir aber auch unsere anderen Dienste und Projekte nicht aus den Augen. Vielleicht besonders erwähnenswert in diesen unsicheren Zeiten sind unsere Anstrengungen zur Verringerung unseres dienstlich verursachten CO₂-Fußbadrucks. Die Bewerbungsfrist für den Nachhaltigkeitswettbewerb „CO₂-Füchse“ ist zu Ende gegangen. 18 Gliederungen und



Foto: Malteser

Dienststellen haben ihre Vorschläge als Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Das ist mehr, als wir erwartet haben, und das freut uns riesig. Ganz herzlichen Dank! Am 17. September wollen wir die Gewinner auf einem „Nachhaltigkeitsgipfel“ in Ehreshoven bekanntgeben. Sie dürfen gespannt sein!

Auch Corona und die Folgen der Flut vom Sommer 2021 haben wir noch fest im Blick. Unser Fluthilfe-Team leistet großartige Arbeit und schon vielen hundert Betroffenen konnte geholfen werden. Aber unsere Arbeit ist noch lange nicht beendet. Wir bleiben, solange wir gebraucht werden.

Da die Pandemie uns aktuell nur eine Verschnaufpause gönnt, mahnen wir weiterhin zur Vorsicht und zum umsichtigen Umgang mit dieser unsichtbaren Bedrohung, mit der wir schon seit zweieinhalb Jahren leben müssen. Es ist noch nicht vorbei.

Passen Sie auf sich auf!

Ihr

Rudolph Herzog von Croÿ
Regionalleiter

Ihre

Dr. Sophie von Preysing
Regional- und Landes-
geschäftsführerin

Malteser in NRW organisieren Unterstützungssystem mit ukrainischen Psychologen

Wie kann die psychosoziale Unterstützung (PSU) für Schutzsuchende aus der Ukraine kurz-, mittel- und langfristig in Deutschland und später auch in der Ukraine gestaltet werden? Zu dieser Frage hatte Regional- und Landesgeschäftsführerin Sophie von Preysing Anfang April zu einem Experten-Round-Table eingeladen.

An dem Treffen nahmen auch Kai Jatzenko und Imke Siefer von den Malteser Werken, Clara Hüttenbrink-Marku von den Malteser Werken als Projektleitung Ipsos NRW, Lisa Schönmeier von Malteser International und Frank C. Waldschmidt, Referent Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) der Malteser in NRW, teil. Die Experten kamen zum ersten Mal in dieser Konstellation zusammen.

Seit Mitte April bauen die Malteser in NRW nun mit geflüchteten ukrainischen Psychologen ein Unterstützungssystem zur Betreuung ihrer Landsleute auf. Dabei werden sie von Professorin Dr. Oksana Kredentser vom G. S. Kostiuk Institut für Psychologie der „National Academy of Educational Sciences“ der Ukraine beraten. Sie wohnt seit ihrer Flucht aus der Ukraine mit ihrer Familie vorübergehend im Kreis Euskirchen. Den Impuls für dieses Projekt gab Frank C. Waldschmidt von den Maltesern in NRW.

Erst bei der Ankunft zeigen sich die Traumata

Flüchtlinge aus der Ukraine befinden sich unter permanentem Stress, erklärt Waldschmidt. Der Psychotherapeut und Leiter Psychosoziale Notfallvorsorge in NRW sagt, die eigenen Erlebnisse, die Flucht, Ungewissheit ob der Rückkehr und Angst um Angehörige ließen die Geflüchteten nicht zur Ruhe kommen. Erst bei der Ankunft in der physiologischen und psychologischen Sicherheit zeigten sich die Auswirkungen von Trauma und Flucht sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen. Die psychologische Stabilisierung und Traumaprävention mit sprachlicher und kultureller Relevanz hier in Deutschland sei für Kinder, Jugendliche und Erwachsene daher extrem wichtig.

In einer ersten Bestandsaufnahme wurde bereits deutlich, über welches Potenzial an PSU-Experten und Fachwissen sowie Praxiserfahrung die Malteser im Verbund verfügen. „Es gibt bereits eine Reihe von psychosozialen Unterstützungsmaßnahmen für die Schutzsuchenden hier, aber auch in der Ukraine“, so Sophie von Preysing. Der wertschätzende Austausch führte bei allen Teilnehmenden zu der Absicht, regel-



Professorin Dr. Oksana Kredentser vom G. S. Kostiuk Institut für Psychologie der „National Academy of Educational Sciences“ der Ukraine

„Ziel ist, die Arbeit der Malteser in diesem Segment zu vernetzen, Kooperationen zu vereinbaren, Synergien zu nutzen.“

mäßige gemeinsame Treffen im Rahmen eines Arbeitskreises „PSU Ukraine“ zu vereinbaren. „Ziel ist es dabei“, so Frank C. Waldschmidt, „die Arbeit der Malteser in diesem Segment zu vernetzen, Kooperationen zu vereinbaren, Synergien zu nutzen und im Hinblick auf die Bedarfe der Schutzsuchenden die Arbeit kontinuierlich anzupassen und zu professionalisieren.“ Es werde das Konzept einer muttersprachlichen Betreuung der Geflüchteten angestrebt. Zunächst würden die Bedarfe festgestellt und auf dieser Grundlage das Netzwerk der Betreuung aufgebaut. Dann werde es PSU-Angebote für Geflüchtete im Hilfszentrum Euskirchen und in den Notunterkünften geben. Möglichkeiten zur Online-Betreuung würden eingerichtet. Damit sei es dann möglich, sowohl die nach Deutschland Geflüchteten auch von Psychologen aus der Ukraine zu betreuen als auch von Deutschland aus die Nachbetreuung von zurückgekehrten Menschen in der Ukraine anzubieten. ◀

Tägliches Live-Lage-Update für alle Malteser rund um den Ukraine-Krieg

Seit Anfang März lud der Koordinierungsstab UKRAINE die ehren- und hautamtlichen Mitarbeitenden in NRW montags bis freitags ab 18 Uhr per Teams-Video zu einem Live-Lage-Update ein. Die Idee zu diesem niedrigschwelligen Informationsangebot ist aus der Einsatzevaluation der Flut im vergangenen Jahr entstanden.

Unsere Einsatzkräfte forderten mehr aktuelle und auch regelmäßige Informationen aus dem Einsatz“, so Ina Löllgen. „Mit diesem Angebot erfüllen wir diese Forderungen und gehen noch etwas weiter: Wir kommen zu unseren Haupt- und Ehrenamtlichen in NRW.“ Die Leiterin des Koordinationsstabs in NRW und Pressesprecher Kai Vogelmann haben dieses Konzept in den ersten Tagen des Ukraine-Kriegs entwickelt und kurzfristig umgesetzt. „Dank der Erfahrungen aus zwei Jahren Corona mit Video-Konferenzen war das technisch kein Problem“, betont Vogelmann. Aber zu diesem Angebot gehörten von Beginn an auch die Möglichkeiten für alle Malteser in NRW, schriftliche Unterlagen wie Lageberichte der Region NRW und der Zentrale zum Einsatz der Malteser im Share-Point einzusehen oder die aufgezeichneten Lage-Updates zu einer anderen Zeit anzuschauen. „So viele Zugänge zu Informationen gab es bislang noch nicht“, freut sich Ina Löllgen.

Die Nutzergruppen waren über die vergangenen Wochen sehr unterschiedlich. Ina Löllgen: „Wir haben Nutzer aller Ebenen: Helferinnen und Helfer, Mitarbeitende, Führungskräfte, zum Teil waren aber auch schon Malteser aus anderen Regionen als Gäste dabei. Und der Mix wechselt täglich.“ Zwischen 15 und 45 Malteser sind täglich live dabei. Das hört sich erst einmal nach nicht viel an, aber im Mix mit den anderen Möglichkeiten, Informationen zu bekommen, ist das aus der Sicht von Ina Löllgen und Kai Vogelmann ein guter Anfang. Ina Löllgen: „Immerhin probieren wir ein neues Format aus, das, wenn es nötig ist, auch viel mehr Zuschauer erreichen kann.“

Einmal pro Woche ein spezieller Gast

Immer freitags meldeten sich darüber hinaus spezielle Gäste im Anschluss an die eigentliche Lage zu Wort. „Den Auftakt machte unsere Regional- und Landesgeschäftsführerin Sophie von Preysing“, so Kai Vogelmann. „Dann war unser Landesbeauftragter Rudolph Herzog von Croÿ da, genauso



Foto: Screenshot Malteser

Am 28. April war Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul zu Gast in der abendlichen Videokonferenz zur Lage in der Ukraine-Krise. Er bedankte sich bei den Maltesern für ihr großes Engagement, Menschen in Not zu helfen.

wie der Leiter der BAO in der Zentrale Markus Bensmann und Thorsten Heß aus dem Erzbistum Paderborn. Auch Externe wie Christoph Schöneborn, Geschäftsführer vom Verband der Feuerwehren in NRW, und auch André Kuper, der Parlamentspräsident des nordrhein-westfälischen Landtags, haben sich live informiert und kamen mit emotionalen und wertschätzenden Beiträgen zu Wort. Höhepunkt war ganz sicher die Teilnahme von Innenminister Herbert Reul Ende April, der seine große Hochachtung vor der Leistung der Malteser zum Ausdruck brachte. „Für uns ein Zeichen, dass dieser neue Weg der Einsatzkommunikation der richtige ist“, ist sich Ina Löllgen sicher. ◀

Landesweiter Katastrophenschutztag 2022

am 8. August in Dortmund
und 10. September in Krefeld





Ritterfest am Gmünder Hilfszentrum

Unbeschwerte Stunden für flutbetroffene Kinder und Familien

SCHLEIDEN-GEMÜND. Fahrendes Volk, Gaukler und Ritter haben sich am Sonnabend, 9. April, für ein mittelalterliches Kinderfestival im Garten des Hilfszentrums Schleiden-Gmünd (HIZ) versammelt. Die Malteser und eine ganze Reihe von Organisationen hatten sich zusammengeschlossen, um den Kindern im Flutgebiet ein paar sorglose, fröhliche Stunden zu bieten. 650 Besucher kamen und machten deutlich, wie gern das Angebot angenommen wurde.

Das Kids-Festival haben die Malteser zusammen mit privaten Hilfsinitiativen wie „Charlie Truppe“ und „Fortuna hilft e.V.“ im großzügigen Außenbereich ihres gemeinsam mit der Stadt betriebenen Hilfszentrums Schleidener Tal auf die Beine gestellt. Dabei sollten flutbetroffene Kinder wieder einmal Normalität leben und Spaß haben.

Echte Mittelaltermusik erklang, dargeboten von authentisch gekleideten Spielern. Die rund 350 erschienenen kleinen Besucher sowie ihre Eltern aus Schleiden und der näheren Umgebung konnten Ritter-Turniere bestaunen. Die scharlachrot gekleidete Märchenerzählerin Fabulix erzählte in einem offenen Zelt Rittergeschichten und Fabeln aus dem zwölften Jahrhundert. Es gab Bogenschießen und Bauernkegeln. Auch Filzen und die Herstellung von Amuletten faszinierten die Besucherinnen und Besucher.

Bei freiem Eintritt, kostenlosem Essen und Getränken konnten die Familien den Tag unbeschwert genießen. Mit




Fotos: Malteser

350 Kinder amüsieren sich beim Ritterfest am Schleidener Hilfszentrum. Turnierkämpfe, mittelalterliche Musik, Sagen, Gaukler und Geschenke der Firma Coppentrath verdrängen die Alltagsorgen ein wenig.

Laufkarten, auf denen die einzelnen Stationen abgehakt wurden, waren die Kinder im Garten unterwegs und amüsierten sich. Der Münsteraner Traditionsverlag Coppentrath hatte die Malteser zum Ritterfest mit passenden Sachspenden unterstützt: rund 500 Ritter-Schilde, -Schwerter und Hüte. Damit konnten die flutbetroffenen Kinder eine schöne Erinnerung vom Kids-Festival mit nach Hause nehmen.

Allein im Stadtgebiet Schleiden sind 747 Kinder unmittelbar von dem Hochwasser im Juli vergangenen Jahres betroffen. Auch Maßnahmen des Hilfszentrums im niederschwelligen Bereich, wie dieses mittelalterliche Kids-Festival, gehörten zur Unterstützung der Kinder, sagt Watfa Chouman, Leiterin des Malteser Fluthilfbüros im Hilfszentrum. Sie erläutert: „Das grundsätzliche Thema hier ist ja Freude – das ist etwas, das stabilisiert, ablenkt und ganz viele Glückshormone bei Kindern auslöst.“ Darüber hinaus ergebe sich eine Wechselwirkung, denn Eltern sähen glückliche Kinder und diese wiederum glückliche Eltern. Dass man einfach wieder einmal fröhlich sein dürfe und nicht immer die Sorgenfalten auf der Stirn habe, sei wichtig. Die klare Antwort auf die Frage, ob man denn noch Freude haben dürfe, laute nämlich: „Ja, man muss Freude haben“, bekräftigt Watfa Chouman.

Unterdessen betreiben die Malteser in NRW sechs Fluthilfbüros. Nach Euskirchen, Rheinbach und Schleiden sind zudem Stolberg, Bad Münstereifel und Leverkusen an den Start gegangen. 



Die Malteser Ausbildungsexperten und -expertinnen und die Moderierenden beim dritten Digitalisierungsworkshop in Königswinter

Grafik und Foto: Malteser

Die Digitalisierung der Ausbildung startet

14 Malteser Ausbildungsexperten aus den fünf Diözesen haben Ende März mit Projektleiterin Jutta Palm ihren dritten und letzten Workshop zur Digitalisierung der Ausbildung durchgeführt. Jetzt geht es in die Umsetzungsphase.

Im Rahmen des Projektes „Zukunftsgestaltung Ausbildung NRW“ haben die 14 Praktiker im JUFA-Hotel in Königswinter die auf dem zweiten Workshop im November nominieren Projektzeichnungen vorgestellt und vervollständigt. Dabei ging es um die Standardisierung der Malteser Ausbildungsangebote, der Leistungen, der Qualifikationen und der Kontaktaufnahme in NRW: einheitliche Kurspreise, einheitliche Ausbildervergütung und qualifizierte Erreichbarkeit. Ferner

um die Verbesserung der Ausbilderqualifikation, die Entwicklung eines Ausbilderpools und dessen technische Unterstützung. Und schließlich um die Entwicklung von Produkten für digitale Ausbildungsformate im Zusammenhang mit der sozialpflegerischen Ausbildung, d. h. eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von traditionellen Präsenzveranstaltungen und modernen Formen von E-Learning in der Pflegeausbildung (Stichwort: „Blended Learning“). „Nun geht es in die Umsetzungsphase“, sagt Jutta Palm, Leiterin der Ausbildung der Malteser in NRW, sehr zufrieden. Sie ist sich sicher: „Die Ausbildung in NRW wird von den innovativen und hilfreichen Projekten profitieren.“ Und wenn sich die Maßnahmen in NRW bewährt haben, sollen sie – so der Plan – auch in anderen Regionen angewandt werden. ◀



Wer sind die „CO₂-Füchse“ in NRW?

Im Malteser Nachhaltigkeitswettbewerb „CO₂-Füchse“ in Nordrhein-Westfalen sind vom Jahreswechsel bis zum Stichtag 31. März 18 Bewerbungen eingegangen. Das ist eine großartige Beteiligung, die alle sehr freut. Die Wettbewerbsbeiträge repräsentieren eine gute Mischung aus den fünf NRW-Diözesen, aus Haupt- und Ehrenamt, aus sozialunternehmerischen Diensten wie dem Rettungsdienst und aus der Malteser Jugend.

Die vorgeschlagenen Verbesserungen und Maßnahmen reichen vom Insektenhotel über bauliche Verän-

derungen bis hin zu Investitionen in die Malteser Fahrzeugflotte. „Wir sind begeistert über so viel Einfallsreichtum und Engagement für die Verringerung des CO₂-Abdrucks unserer Arbeit und damit zum Wohle des Klimas auf unserer Erde“, sagt die Projektbeauftragte Nachhaltigkeit der Malteser in NRW, die Kölner Diözesanoberin Alexandra Bonde, und betont: „Jeder noch so kleine Beitrag des Einzelnen bewirkt zusammen mit den anderen eine Menge. Wir sind stolz auf Ihre Initiative!“

Die Bekanntgabe der Sieger und Preisverleihung wird auf dem „NRW Nachhaltigkeitsgipfel“ voraussichtlich am 17. September 2022 in Ehreshoven erfolgen. ◀

Aachen

Beauftragtagung 2022



Foto: Jan Galli

Unter einer blühenden Magnolie trafen sich die Beauftragten zum Gruppenfoto.

Die Diözesanleitung lädt ein, die Beauftragten folgen: Nach zwei Jahren Pause war vom 8. auf den 9. April wieder eine Beauftragtagung in Präsenz im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach möglich.

Neben gemütlichem Beisammensein standen vor allem zwei Themen im Vordergrund der Diskussion: das Malteser Jahresthema „Unser tägliches Brot gib uns heute“ sowie die Implementierung von Nachhaltigkeit an den Standorten und in den Diensten. Begleitet wurde die Veranstaltung durch Diözesanseelsorger Christian Hohmann und die Referenten der Diözesangeschäftsstelle.

PERSONALIE

Bezirks- und Diözesangeschäftsführer **Wolfgang Heidinger** übernimmt nach rund 14 erfolgreichen Jahren Diözesangeschäftsführung Aachen ab Juni 2022 die Aufgabe des Bundesbeauftragten



Foto: Malteser

Fluthilfe. Er steht den rheinland-pfälzischen Maltesern bereits seit Juli 2021 anteilig als Fluthilfekordinator zur Seite, weshalb sich die Fluthilfe vor Ort außerordentlich gut entwickeln konnte. Verbunden mit seinem Know-how in den Kerndiensten und seinem unternehmerischen Geschick ist er bestens geeignet, die Gesamtleitung des Projektes zu übernehmen.

Ukraine-Hilfe



Foto: Jan Galli

Maurizio Cremonesi im Interview für den „Länderspiegel“ im ZDF

In die ehemalige Kaserne im Forstwald ist unter Leitung von Maurizio Cremonesi Leben eingekehrt: In den vier Hallen können insgesamt bis zu 1.000 Schutzsuchende untergebracht und versorgt werden. Den Betrieb der Einrichtung hat im Auftrag der Stadt Krefeld der Malteser Hilfsdienst übernommen. Sukzessive wechseln die aus dem Kriegsgebiet geflüchteten Menschen aus Sporthallen, Flüchtlingsunterkünften und angemieteten Hotelzimmern. Die Einrichtung im Forstwald soll für die Schutzsuchenden eine Übergangslösung sein. Ziel sei es, die Menschen in reguläre Mietverhältnisse zu vermitteln, sofern sie für einen längeren Zeitraum in Deutschland bleiben möchten.

Transporte nach Polen



Foto: Jacqueline Berghs

Ehren- und hauptamtliche Kräfte der Diözese haben in Kooperation mit der RWTH Uniklinik Aachen mittlerweile drei Transporte mit Materialspenden für Flüchtlinge nach Polen gebracht. Das Foto zeigt das Team im Auslandsdienst kurz vor der Rückreise nach Deutschland.



Foto: Jannik Högener

Die „Pfand-Raiser“ Ralf Nowak (2. v.l.) und Günter Hänel (3. v.l.) übergeben stolz den Scheck stellvertretend für das Team an Peter Hine (2. v.r.), Koordinator HWK, Jan Galli (l.), Referent für Kommunikation und Fundraising, sowie Hans Jacob Schmitz, Ehrenamtler im Team.

Marathon-Sammler spenden für Herzenswunsch-Krankwagen

Was die einen achtlos wegwerfen, machen die anderen zu wertvoller Hilfe. Ralf Nowak, 62, und Günter Hänel, 82, sammeln seit vielen Jahren leere Pfand- und PET-Flaschen aus der Natur. Meistens helfen sie mit dem Pfandgeld benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Nachdem sie in der Zeitung von dem neuen Projekt gelesen hatten, unterstützen sie nun auch sterbenskranke Menschen, denen die Malteser mit ihrem Herzenswunsch-Krankwagen einen letzten Traum erfüllen.

Einen Scheck über 1.500 Euro übergaben Nowak und Hänel in diesen Tagen an Jan Galli, Peter Hine und Hans Jakob Schmitz von den Maltesern. Umgerechnet auf die paar Cents pro Flasche bedeutet der Betrag, dass die beiden ehemaligen Marathonläufer dafür weit über zehntausend Flaschen eingesammelt haben. Jedes Wochenende sind sie dafür mit Freunden in der Städtereion unterwegs.

Damit angefangen hatte Ralf Nowak, Hausmeister der Gesamtschule Kohlscheid, vor fast 20 Jahren. Beim Rundgang über den Schulhof fiel ihm immer mehr achtlos weggeworfenes Leergut auf, dessen Pfand er einlöste. Seither sparen er und seine Mitstreiter das Geld und spenden den gesammelten Betrag dann Ende jedes Jahres für einen guten Zweck.

Die Idee des Malteser Herzenswunsch-Krankwagens ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Schwersterkrankung und oft verkürzter Lebenserwartung einen besonderen Wunsch zu erfüllen. Noch einmal ans Meer reisen oder den Aachener Dom sehen, ein Konzert besuchen oder zum letzten Mal mit den Geschwistern bei den Lieblingstieren im Zoo sein – die Wünsche von unheilbar kranken Menschen sind sehr individuell. Hier helfen die Malteser mit Herz und Know-how. Sie organisieren die Fahrt in einem Krankentransportwagen und stellen qualifiziertes Personal, das die Begleitung ehrenamtlich übernimmt. Für den Gast ist die Fahrt zu seinem Wunschort kostenlos. Das Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spendengeldern. Wer z.B. zu seinem Geburtstag oder einem anderen Anlass Geld spenden möchte, kann sich beim Team des HWK melden.

Am 4. April wurden acht weitere HWK-Helfende unter der Leitung von Ute Wallraven-Achten in Jülich ausgebildet. Das Team umfasst nun 33 Helfer. Die Malteser wünschen weiterhin allseits gute Fahrt!

i Weitere Infos: Der nächste Lehrgang findet im Juli in Jülich statt, Interessierte melden sich bitte bei peter.hine@malteser.org. Interessierte Förderer melden sich bitte bei jan.galli@malteser.org.

Hilfe für Geflüchtete

DUISBURG. Der Krieg in der Ukraine hat Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Im Welcome-Center der Stadt Duisburg haben die Katastrophenschützer der Malteser 400 schutzbedürftige Menschen aus der Ukraine willkommen geheißen. In Zusammenarbeit mit weiteren Hilfsorganisationen hatten die Duisburger



Foto: Malteser Duisburg

Duisburg: Katastrophenschützer betreuen ukrainische Kinder.

Malteser die Erstunterkunft aufgebaut und drei Wochen lang betrieben. Die herausfordernde Arbeit im 24-Stunden-Rhythmus verlangte viel Kraft von den Katastrophenschützern. Doch Zugführer Patrick Seifert sagte, es sei eine bewegende Motivation zu sehen, wie erleichterte Kinder- und Erwachsenenaugen auch ohne Worte „danke“ sagten. Neben der Betreuung der Geflüchteten waren die Malteser auch für das Catering in der Einrichtung verantwortlich. Der Malteser Menüservice in Oberhausen versorgte die geflüchteten Menschen aus der Ukraine mit täglich 400 warmen Mahlzeiten.

BOCHUM. Die teils kurzfristige Ankunft von geflüchteten Menschen in Nordrhein-Westfalen stellt Landes- und Bezirksregierungen vor enorme logistische Herausforderungen. Da ist es gut, dass Gelsenkirchener, Bottroper und Bochumer Malteser sofort zur Stelle waren, um kurzfristig die Betreuung geflüchteter Menschen aus der Ukraine im Stadion des VfL Bochum zu übernehmen. Im professionellen Zusammenspiel mit

weiteren Hilfsorganisationen und der Bochumer Feuerwehr versorgten die Malteser rund 400 Geflüchtete, die aus Berlin angekommen waren, um auf die Städte und Kommunen in Nordrhein-Westfalen verteilt zu werden. Abschnittsleiterin Katharina Brandt sagte, dass das Unterstützungsgesuch an die Malteser sehr kurz-



Foto: Malteser

Bochum: Willkommensnachricht im Stadion des VfL Bochum

fristig erfolgt sei. Dennoch würde der Einsatz und die Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen reibungslos verlaufen. Alle Mitglieder ihres Teams seien froh, den geflüchteten Menschen aus der Ukraine helfen zu können – wäre es auch nur mit einem Getränk oder einem Schokoriegel auf dem langen Weg in die Erstunterkünfte.

ESSEN. Neben den geflüchteten Menschen im Ruhrbistum helfen die Malteser auch den vielen Geflüchteten in den ukrainischen Nachbarländern. Freiwillige aus Werdohl und Duisburg haben zum Beispiel Sachspenden in die rumänisch-ukrainische Grenzstadt Sighetu Marmăției transportiert. Für den Hilfskonvoi stellten die Malteser einen 7,5-Tonner und drei Fahrer bereit. Die Spenden, welche die Caritas in Essen gesammelt hatte, umfassten Decken, Kissen, Schlafsäcke, Isomatten, Powerbanks sowie medizinisches Material. Der Transport war zusammen mit Helfenden aus dem Bistum Essen und dem DPSG Diözesanverband Essen nach Rumänien gestartet. Vor Ort wurden die Spenden

Nachhaltigkeit im Ruhrbistum



Fotos: Malteser Werdohl/Duisburg

Essen: Helfende der Malteser, des Bistums und der Pfadfinder auf dem Weg nach Rumänien

dann von der griechisch-katholischen Kirchengemeinde in Sighetu Marmatiei entgegengenommen, um in vier Geflüchtetenzentren der Caritas im rumänischen Kreis Maramureş verteilt zu werden.

DUISBURG. Die humanitäre Situation in vielen Teilen der Ukraine hat sich seit Beginn des Krieges dramatisch verschlimmert. Daher waren die Malteser in Duisburg dankbar, eine dringend benötigte Spende von Medikamenten und medizinischem Material der Firma Noraprax entgegennehmen zu dürfen. Die



Duisburg: Medizinspenden für die Menschen in der Ukraine

Medizinprodukte wurden auf Europaletten verpackt, um zusammen mit weiteren Spenden durch Malteser International direkt in die Ukraine transportiert zu werden. Dort werden die Materialien zur Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung am meisten gebraucht.



Foto: Malteser Menüservice Oberhausen

Ein neuer VW e-Up des Malteser Menüservice in Oberhausen

RUHRBISTUM. Für den Nachhaltigkeitswettbewerb „CO₂-Füchse“ der Malteser NRW haben der Menüservice in Oberhausen sowie die Gliederungen in Gladbeck und Gelsenkirchen starke Bewerbungen eingereicht.

Bereits im vergangenen Jahr begann in Oberhausen die Elektrifizierung des Menüservice-Fuhrparks mit der Errichtung von 23 Ladepunkten für Elektrofahrzeuge. Nun sind auch die 15 VW e-Ups im Einsatz. Die brandneuen E-Autos ersetzen die 20 alten Menüservicefahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Des Weiteren sind fünf zusätzliche Elektrofahrzeuge bestellt und die elektrischen Ladekapazitäten vor Ort können bei Bedarf problemlos ausgebaut werden. Wichtig ist, dass die Ladepunkte mit 100 Prozent Öko-Strom versorgt werden. Damit setzt der Menüservice in Oberhausen ein starkes Zeichen gegen CO₂-Emissionen und für nachhaltigen Klimaschutz.

In Gelsenkirchen und Gladbeck werden indes alte und ineffiziente Leuchtstoffröhren durch moderne, energiesparende LED-Lampen ersetzt. Bereits zu Beginn des Jahres sind in Gladbeck 72 alte Leuchtstoffkörper fachgerecht entsorgt und durch LED-Leuchteinheiten ersetzt worden. In Gelsenkirchen sollen in diesem Frühjahr sogar 100 alte Leuchtröhren durch neue LED-Lampen ersetzt werden. Diese Modernisierungsmaßnahme verspricht Stromersparnisse von bis zu 50 Prozent. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern vor allem das Klima. Moritz Bott, der Nachhaltigkeitsbeauftragte der Malteser im Ruhrbistum, ist stolz auf den Fortschritt. Zufrieden gibt er sich jedoch noch lange nicht. Sein langfristiges Ziel sei es, schrittweise alle veralteten Leuchtstoffkörper in der Diözese Essen durch moderne, energieeffiziente LED-Lampen zu ersetzen, um so einen andauernden Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten.

„Motorradunfall“ in Knechtsteden gewinnt Filmwettbewerb



Making-Of zum Filmdreh: Die Schulsanis des Norbert-Gymnasiums versorgen einen vor ihrer Schule verletzten Motorradfahrer.

Foto: Celina Kullmann

DORMAGEN. Die Freude war groß bei den 12 Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden (NGK), als der Rektor durch die Lautsprecheranlage an ihrer Schule für alle hörbar die großartige Nachricht verkündete. Mit ihrem Filmbeitrag, ein spektakulärer Erste-Hilfe-Einsatz nach einem Motorradunfall, gehören sie zu den Gewinnern des bundesweiten Filmwettbewerbs der Malteser Schulsanitätsdienste (SSD).

Das Bundesreferat SSD hatte im Sommer deutschlandweit zum Filmwettbewerb aufgerufen. Die SSD-Gruppen sollten in einem kurzen Film einen ihrer Einsätze nachspielen und dabei erklären, wie sie vorgehen. Die Gewinner wurden Ende März bekannt gegeben und die ersten drei Plätze ausgezeichnet. So auch das NGK.

Gemeinsam mit den Maltesern aus Dormagen haben die Schülerinnen und Schüler den großartigen dritten Platz belegt. „Unsere Schulsanis haben viel Arbeit und Liebe in den Filmbeitrag gesteckt, daher war die Freude wirklich riesig, dass wir unter den Gewinnern sind“, erklärt Celina Kullmann von den Maltesern aus Dormagen. Sie leitet den SSD an ihrer ehemaligen Schule und hat auch selbst im Film mitgespielt. Neben Urkunde und Preisgeld soll der Film zudem als Fallbeispieltraining im Rahmen der Aus- und Fortbildung im SSD, beispielsweise in der Lernplattform, genutzt werden. So können die Schulsanis aus Knechtsteden ihre Erfahrung an viele andere Schulsanis in Deutschland weitergeben.

S-Markt & Mehrwert spendet 25.000 Euro für Ukraine-Hilfe



André Pallinger (v.l.), Oliver Röhrs und Hans Josef Schmitz mit dem symbolischen Spendenscheck für die Ukraine-Hilfe der Malteser

Foto: Victor M. Lietz

ERZBISTUM. Die S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG setzt sich bereits seit Jahren für die Kinder- und Jugendprojekte der Malteser ein. So war es den Mitarbeitenden und der Geschäftsführung ein großes Anliegen, auch jetzt zu helfen, nachdem am 24. Februar der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine begann. Die Mitarbeitenden haben zwei Wochen lang Spenden gesammelt, die von der Geschäftsführung noch einmal verdoppelt wurden.

André Pallinger und Hans Josef Schmitz haben am 1. April einen symbolischen Spendenscheck über die großartige Summe von 25.000 Euro an Oliver Röhrs, Bezirksgeschäftsführer und Leiter Notfallvorsorge der Malteser im Rheinland, überreicht. Als eine von vielen wichtigen Unterstützungsleistungen der Malteser Ukraine-Hilfe konnte mithilfe der Spende sieben Waisenkindern im Alter von 5 bis 15 Jahren, einem ehemaligen Heimkind und zwei Betreuern aus der Ukraine geholfen werden. Sie flohen aus dem ukrainischen Dnipro vor dem Krieg und wurden von Helferinnen und Helfern der Malteser aus Neuss und Köln von der polnisch-ukrainischen Grenze in eine sichere Unterkunft in Köln gebracht.



Foto: Stadt Hennef

4.000

Babys haben die Ehrenamtlichen des Neugeborenen-Besuchsdienstes der Malteser in Hennef seit Gründung dieses ganz besonderen Dienstes vor zehn Jahren mittlerweile begrüßen können. Rund 450 Familien besuchen die ehrenamtlichen Helferinnen pro Jahr und beschenken sie mit einem Begrüßungspaket. Das 4.000. besuchte Baby ist die nun fünf Monate alte Nele Joyce (s. Foto). Mit ihren Eltern und begleitet durch NBD-Leiterin Anette Vogel (r.) besuchte sie Bürgermeister Mario Dahm (2. v. r.) im Hennefer Rathaus.

Medizinische Hilfe für Schutzsuchende aus der Ukraine

KÖLN. Drei von zehn Patientinnen und Patienten, die zwischen dem 15. März und dem 30. April die Sprechstunden der Kölner Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) aufsuchten, kamen aus der Ukraine, so die Zwischenbilanz der Kölner Einrichtung. Aufgrund vermehrter Anrufe von Kölnern, die Ukrainerinnen und Ukrainer bei sich zu Hause aufgenommen haben, hat das überwiegend ehrenamtliche Team der MMM ab dem 29. März sein Angebot um eine zusätzliche Sprechstunde pro Woche erweitert. Insgesamt wurden in dieser Zeit 379 Menschen behandelt, davon 114 aus der Ukraine.

Seit dem 24. März helfen zudem ehrenamtlich tätige Dolmetscher für Ukrainisch und Russisch in den Sprechstunden, was die Behandlung deutlich erleichtert. Neben Zahnproblemen kommen viele Menschen mit chronischen Erkrankungen, die lebensnotwendige Medikamente benötigen, z.B. für Diabetes Typ I oder für Krampfleiden wie Epilepsie. Um die Menschen in den offiziellen Unterkünften kümmert sich die Flüchtlingsmedizin des Gesundheitsamtes. Das Angebot der MMM Köln gilt vor allem für jene Menschen, deren Registrierung z.B. noch nicht bearbeitet werden konnte, d.h., die noch keine Gesundheitskarte erhalten haben, weil sie z.B. bei Privatpersonen untergekommen sind.

Herzenswunsch: Bergluft im Allgäu



Foto: Malteser

Frau D. mit ihrem Sohn und ihrem Enkel sowie dem Malteser Herzenswunschteam aus Haan-Hilden, Thomas und Daniel

HAAN-HILDEN. „Es hätte rückblickend keinen besseren Ort geben können, um meiner Mutter eindrucksvoll zu zeigen, dass sich ihr langersehnter Wunsch nun erfüllt“, so die Worte von Christian D. aus Wuppertal, der seine Mutter im Februar bei ihrer Fahrt im Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen begleitete. Die 66-jährige Hospiz-Patientin hatte sich bei einem Kuraufenthalt im Allgäu vor 14 Jahren in die Landschaft und die Berge verliebt und wünschte sich von Herzen, noch einmal dorthin zu kommen.

Das Malteser Herzenswunsch-Team aus Haan-Hilden holte sie aus dem Hospiz in Wuppertal ab und machte sich gemeinsam mit dem Sohn und dem zweieinhalbjährigen Enkel auf den Weg. Nicht mal einen Kilometer vor ihrem Ziel im Oberallgäu verpassten sie die schmale Einmündung nach Wertach und fanden eine besonders schöne Stelle und somit, wie von Christian D. beschrieben, den besten Ort, um den Wunsch seiner schwerkranken Mutter in Erfüllung gehen zu lassen. Auch wenn die neunstündige Fahrt sie mitgenommen hatte, war ihre Freude deutlich zu sehen und zu hören.

„Während meine Mutter die Alpen wiedersah, tollte mein Sohn auf den Überresten des dahinschmelzenden Schnees mit Blick auf die Berge und war ebenfalls glücklich. Dieser Moment, an dem drei Generationen gleichzeitig alles für einen kurzen Moment vergaßen und glücklich waren, wird mich – eingeschlossen im Herzen – auf ewig begleiten“, sagte Christian D. Am nächsten Tag konnten sie erneut die atemberaubende Kulisse genießen und dank des blauen Himmels und der scheinenden Sonne Kilometer weit schauen. „Ich hatte das Gefühl, dass meine Mutter in diesem Moment das erste Mal seit Langem in sich selbst ruhte und mit sich selbst im Reinen war“, schrieb Christian D. in seinem Dankbrief an das Malteser Team.

Münster

1

Foto: Malteser Ukraine / Tsvanyk



1 Hilfe die ankommt. Bogdan Tsvanyk (Malteser Ukraine) freut sich mit Ludger Elsebusch und Thomas Fecker (v.l.) über die perfekte Übergabe der Sanitätsstation.

2 Ehrenamt verbindet – die Hilfsorganisationen Münsters errichten eine Notunterkunft.

3 Die mobile Sanitätsstation macht sich auf den Weg in die Ukraine.



3

Ukraine-Hilfe: Vielfältiges Engagement der Malteser im Bistum Münster

MÜNSTERLAND/NIEDERRHEIN. Auch die Malteser im Münsterland und am Niederrhein sind in Gedanken bei den Menschen in der Ukraine und engagieren sich in unterschiedlichen Aktionen. Dieser starke Zusammenhalt und die große Hilfsbereitschaft sind in diesen Zeiten ein wertvolles Zeichen.

So haben die Malteser vom Stadtverband Münster mit den drei Münsteraner Hilfsorganisationen und zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr 170 Doppelstockbetten für Schutzsuchende aus der Ukraine in der Halle Münsterland aufgebaut. Ebenso waren die Hilfsorganisationen an der ehemaligen britischen Oxfordkaserne in Münster mit der Betreuung einer Notunterkunft beteiligt. Ähnlich engagiert waren auch die Malteser in Ostbevern-Brock, die gemeinsam mit dem DRK die örtliche Turnhalle für die Unterbringung von 48 Schutzsuchenden vorbereitet haben. In Haltern am See haben die Malteser ein Benefizkochen veranstaltet und in Kalkar und Dorsten wurden Waffeln verkauft. Alle Aktionen sind mit dem Ziel verbunden, Spendengelder für die Ukraine-Hilfe zu sammeln.

Darüber hinaus sind etliche Hilfsgüter in die Ukraine und die Anrainerstaaten auf den Weg gebracht worden, an denen

sich die Malteser in Ahaus-Alstätte, Drensteinfurt, Dorsten, Telgte, Warendorf oder Wesel beteiligten. Viele weitere Malteser im Bistum Münster sind an Aktionen beteiligt und zeigen, wie sehr Nähe gerade jetzt zählt.

Rollende Praxis für die Ukraine

Ursprünglich war der Anhänger als mobile Impfstation im Gebiet des Bistums Münster gedacht. Nun findet der 30.000 Euro teure Anhänger eine nicht minder wichtige Verwendung als mobile Sanitätsstation in der Ukraine. Thomas Fecker, Leiter Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr, und Ludger Elsebusch, ehrenamtlicher Helfer, haben sich am 31. März auf den Weg zur polnisch-ukrainischen Grenze gemacht. Am 1. April erfolgte am späten Nachmittag die Übergabe des Anhängers an Bogdan Tsvanyk von den Maltesern in der Ukraine am Grenzübergang an der E40 bei Kozczowa. „Der Anhänger wird bei unseren tapferen Freundinnen und Freunden der Malteser in der Ukraine zukünftig als mobile Sanitätsstation eingesetzt“, erklärt Thomas Fecker. „So können darin Menschen medizinisch versorgt werden, ohne dass dafür extra Räumlichkeiten vorhanden sein müssen oder man an einen Ort festgelegt ist“, so Fecker weiter.

Einsatz für die Schulsanis der Gesamtschule Warendorf



2

Silas Hellmann, Carlotta Johannsmann und Leona Hollmann (v.l.) beim Transport der Patientin zum RTW.



Foto: Malteser Warendorf

Foto: Malteser/Eschhaus



Foto: Malteser/Eschhaus

Die Sanitätsstation ist mit rund 800 Kilogramm Medikamenten im Wert von rund 10.000 Euro ausgestattet und wird vor allem für die ins Land gekommenen nicht-ukrainischen Ärzte einen Ort bieten, an dem sie die Zivilbevölkerung versorgen können. Denn Herzkreislauferkrankungen, Diabetes oder andere gesundheitliche Probleme müssen auch in Kriegszeiten weiter behandelt werden. Die Sanitätsstation wird nun vorerst am Bahnhof von Lviv eingesetzt, dort wo besonders viele Geflüchtete eintreffen, um Schutz vor dem Krieg zu suchen.

Vor Ort entscheiden die Kolleginnen und Kollegen der Malteser Ukraine in Abstimmung mit dem Ärzteteam, wo die rollende Hausarztpraxis eingesetzt werden soll.

WARENDORF. Am letzten Tag vor den Osterferien wurden in der siebten Stunde die Schulsanis der Gesamtschule Warendorf zu einer Schülerin, die schlecht Luft bekam, gerufen. Ausgerüstet mit dem Notfallrucksack der Schule machten sich die Schulsanis sofort auf den Weg, um Erste Hilfe zu leisten. Bei der Patientin angekommen stellten sie ein ungewöhnliches Jucken der Haut und eine schlechter werdende Atmung fest. Trotz Maßnahmen zur Atemerleichterung trübte die Schülerin immer weiter ein. Die Schulsanis sicherten die Vitalfunktionen und übergaben die Patientin dem Rettungsdienst.

Seit einem Jahr bilden Erik Kröger und Viktoria Austermann von den Warendorfer Maltesern an der Gesamtschule freiwillige Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitäterinnen und -sanitätern aus. „Sie erhalten bei uns eine umfassende Ausbildung über den Erste-Hilfe-Kurs hinaus, um so eine bestmögliche Vorbereitung für alle Notfälle in der Schule zu erhalten. In der Übung konnten sie die erlernten Fähigkeiten gut anwenden“, so Erik Kröger am Ende der Übung.

Viktoria Austermann weiß, dass es für die Schulsanis wichtig ist, ihr Wissen regelmäßig zu testen. Deshalb sollen Übungen auch immer wieder ein Bestandteil der Ausbildung sein.

Podcast „Steffis Mutmacher“ mit Martina Zimmer

NIEDERRHEIN. In dem Podcast von Steffi Neu „Steffis Mutmacher“ erzählt Martina Zimmer von ihren Erlebnissen im ambulanten Hospizdienst der Malteser.

Martina Zimmer ist da, wenn das Leben eines Menschen zu Ende geht: Sie begleitet unheilbar Kranke und deren Familien. Ihre Arbeit beim Hospizdienst der Malteser am Niederrhein ist für sie eine Herzensaufgabe. Kraft spenden, Mut machen und manchmal einfach nur da sein. Und wenn andere sich fragen, wie sie das macht, die ständige Konfrontation mit dem Tod aushält, entgegnet sie: „So ist es ja gar nicht. Ich bin ganz, ganz viel mit Leben konfrontiert. Und das ist das Schöne.“



Paderborn

„Entschuldigen Sie bitte die Störung, aber ich habe Ihre Telefonnummer von Vitali Klitschko“

ERZDIÖZESE PADERBORN. So beginnt einer der wohl unglaublichsten Einsätze für den stellvertretenden Leiter Notfallvorsorge Thorsten Heß und 27 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus der Diözese Paderborn. Am anderen Ende der Leitung war Barbara Mohnheim. Die gebürtige Polin engagiert sich seit vielen Jahren für Waisenkinder in der Ukraine. Seit Beginn des Krieges versucht sie von Berlin aus, die Flucht der Kinder aus den umkämpften Gebieten zu koordinieren und sie aus der Gefahrenzone zu holen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie bereits mehrere hundert Kinder über ihre Verbindungen aus der Ukraine holen können.

Thorsten Heß, der wenige Tage zuvor tatsächlich den Bürgermeister der Stadt Kiew in einer anderen Angelegenheit angeschrieben hatte, wurde Barbara Mohnheim empfohlen: „Ruf den mal an. Die können sowas organisieren!“ Worum ging es? 70 Waisen eines Kinderheimes aus der Donbass-Region warteten darauf, schnellstmöglich außer Landes gebracht zu werden. Darunter auch sieben schwerstkranke, palliativ zu versorgende Kinder, die in Kliniken nach Deutschland verlegt werden sollten. Für sie gab es bis dahin keine Transportmöglichkeit. Die 70 anderen Kinder konnten mit einem Busunternehmen nach Polen und dann weiter nach Deutschland gefahren werden.

Thorsten Heß trommelte kurzerhand 27 freiwillige Helferinnen und Helfer aus den Gliederungen Dortmund, Lippstadt, Lage, Geseke, Warstein und Rheda-Wiedenbrück zusammen – allesamt mit rettungsdienstlicher Qualifikation, darunter auch eine Kinderintensivkrankenschwester und ein Arzt. Im Konvoi fuhren sie mit sieben Krankenwagen über Nacht nach Polen. Ursprünglich war geplant, dass die Kinder in Breslau übernommen werden sollten.

Aber noch bis kurz vor ihrer Abfahrt lagen keine gültigen Ausreisegenehmigungen für die Kinder vor. Im Hintergrund versuchte Thorsten Heß von Gütersloh aus über Kontakte zur heimischen Politik mit dem Landtagsabgeordneten Raphael Tigges sowie Elmar Brok und NRW-Landtagspräsident André Kuper auf der politischen Ebene etwas zu bewegen. Endlich, nach langen Stunden der Ungewissheit war die



Fotos: Malteser

Endlich können die Malteser mit den kranken Kindern ausreisen.



Auf der Autobahn in Polen

Genehmigung da. Allerdings mussten die Kinder nun im „Niemandland“ zwischen Polen und der Ukraine abgeholt werden, da die ukrainischen Fahrer das Land nicht verlassen durften. Einzige Möglichkeit: Die Malteser mussten zu Fuß aus dem „Niemandland“ über die Grenze in die Ukraine übersetzen und die Kinder auf dem Arm über die ukrainisch-polnische Grenze in die Malteser Krankenwagen tragen.

Und an der Grenze zu Polen die nächste Hürde. Die Kinder hatten keine Papiere dabei. Aber mit Nachdruck konnte mit den Grenzbehörden eine Einigung für die Ausreise herbeigeführt werden.

Fortsetzung auf S. XIX ➤

Malteser Romwallfahrt 2022



Foto: W. Lux/Malteser

Die heilige Messe im Petersdom ist eines der Highlights bei der Romwallfahrt.

ERZDIÖZESE PADERBORN. Für die Malteser Romwallfahrt vom 1. bis zum 8. Oktober sind noch Plätze frei. Zum 13. Mal unternehmen die Malteser gemeinsam mit kranken und behinderten Menschen eine Pilgerreise in die Ewige Stadt. Die Malteser Romwallfahrten sind den Pilgerinnen und Pilgern stets als unvergessliches und bereicherndes Erlebnis in Erinnerung geblieben. Zu den Höhepunkten der diözesanen Wallfahrt gehören unter anderem die Audienz beim Heiligen Vater und ein Empfang auf dem Aventin mit Besichtigung der Villa Malta. Erfahrenes Pflegepersonal sowie zahlreiche Helferinnen und Helfer unterstützen die pflegebedürftigen Mitreisenden.

i Weitere Infos und Anmeldung zum Download:
www.malteser-wallfahrten.de/rom

➤ Die Kinder waren in einem mehr als bedauernswerten Zustand und wurden, bevor man losfahren konnte, mit allem Notwendigen versorgt.

Dann ging es endlich zurück nach Deutschland, zunächst in Richtung Lübeck, wo die Kinder bereits in einer Klinik erwartet wurden. Leider verschlechterte sich der Zustand von zwei kleinen Patienten unterwegs zunehmend, sodass die Führungskraft des Konvois, Holger Kurek, von unterwegs die Aufnahme der zwei Kinder in der Kinderklinik

in Cottbus organisieren musste. Weiter ging es Richtung Lübeck. Kurz vor dem Ziel wurde eines der Kinder kurzfristig noch nach Kiel umgeleitet.

Rund 24 Stunden später als geplant trafen die Malteser erleichtert und erschöpft mit ihren kleinen Patienten in Lübeck und Kiel ein. Ein Einsatz, den sicher keiner von ihnen vergessen wird. „Aber wir würden es immer wieder tun“, lautet die einhellige Meinung nach dieser anstrengenden und dramatischen Rettungsaktion.

KURZ NOTIERT

BÜREN. Um Menschen aus der Ukraine eine zusätzliche Obdachmöglichkeit anzubieten, errichtet die Bezirksregierung Detmold auf dem Gelände am Stöckerbusch eine Unterkunft aus Leichtbauhallen und Wohncontainern. Seit der Öffnung am 19. April übernehmen die Malteser die Betreuung und Verpflegung der Geflüchteten mit rund 50 motivierten Mitarbeitenden. „Wir profitieren von den Erfahrungen aus dem Jahr 2015“, sagt Malteser Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Siegfried Krix. Bis zu 5.000 geflüchtete Menschen betreuten die Malteser seinerzeit an verschiedenen Standorten im Erzbistum. In Büren können jetzt bis zu 1.000 Schutzsuchende aufgenommen werden.

DORTMUND. Die Malteser bieten ihren erfolgreichen Schulbegleitdienst jetzt auch in der Region Ruhrgebiet-Hellweg an. „Wir bekommen ständig neue Anfragen“, schildert Ute Teltschik, Koordinatorin der Malteser, die aktuelle Situation. Als Ansprechpartnerin für sowohl Schulen als auch das Jugendamt und Eltern organisiert sie die praktische Hilfe. Im noch laufenden Schuljahr konnten bereits mehrere Begleitungen vermittelt werden.

Weitere Infos:

<https://www.malteser-paderborn.de> > Aktuelle Nachrichten



BAD LAASPHE. Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend starten die Malteser den musischen Besuchs- und Begleitdienst „Klang und Freude“. Besonders hochbetagte und von Einsamkeit betroffene Menschen sollen über das gemeinsame Interesse an der Musik wieder in den Austausch mit anderen kommen.

Der Möglichmacher von Aachen



Foto: Malteser

Sergej Klimov aus Aachen erklärt einer gerade aus der Ukraine eingetroffenen Familie, wo sie untergebracht wird.

AACHEN. Malteser Sergej Klimov (61) und seine Ehefrau Natalja Klimova (60) aus Aachen helfen in ihrer Freizeit ehrenamtlich ukrainischen Geflüchteten, eine neue Bleibe hier in Deutschland zu finden. Sei es ein Zimmer bei einer Familie oder eine freie Wohnung. Mit viel Herz und enormem Einsatz nehmen sie Kontakt zu den Schutzsuchenden auf, erkundigen sich nach deren Geschichte, organisieren, fahren. So haben die beiden schon über 60 Menschen geholfen. Sie unterstützen die Geflüchteten, Fuß zu fassen, Kontakte zu knüpfen, Amtsgänge zu erledigen, und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Sergej Klimov hat auch den Kontakt zu den ukrainischen Psychologinnen und Psychologen organisiert, die zusammen mit den Maltesern in NRW und der Ukraine Geflüchtete betreuen.

Sergej und Natalja stammen selbst aus der Ukraine und sind schon seit 30 Jahren in Deutschland zu Hause. Sergej Klimov arbeitet seit 27 Jahren im Malteser Bildungszentrum in Aachen, ist stellvertretender Schulleiter. „Für mich ist Sergej Klimov ein Möglichmacher im besten Sinne des Wortes“, lobt Wolfgang Heidinger, Diözesangeschäftsführer der Malteser im Bistum Aachen.

Die Malteser in Aachen und speziell im Malteser Bildungszentrum EUREGIO (MBZ) unterstützen die beiden so gut es geht. Sei es durch Fahrzeuge oder durch Unterbringungsmöglichkeiten im Internat des MBZ.

Die Malteser Autobahnengel von Schwerte



Foto: Malteser

Jens Normann zeigt die Schilder zum Verständigen mit den Lkw-Fahrern.

SCHWERTE. Malteser in Schwerte versorgen auf Rastplätzen gestrandete Lkw-Fahrer aus der Ukraine und Russland mit dem Nötigsten. Nach Feierabend ist Jens Normann mit vier, fünf weiteren Ehrenamtlichen auf 25 heimatlichen Autobahnkilometern unterwegs. Sie fahren die Rastplätze ab auf der Suche nach Lastwagenfahrern aus der Ukraine oder Russland, die dort mittellos gestrandet sind. Aufgrund des Krieges wurden ihre Kreditkarten gesperrt, der Kontakt in die Heimat ist oft abgebrochen und nun sitzen sie fest. Ohne Geld, ohne Handguthaben, mit leerem Tank, kaum noch Lebensmitteln oder Hygieneartikeln. Die Schwerter Malteser versorgen die Lkw-Fahrer mit allem, was nötig ist, um irgendwie wieder flott zu werden. Dafür sammeln sie Geld- und Sachspenden.

Manche Fahrer schämten sich und wollten keine Hilfe annehmen, berichtet Jens Normann „Hier bleiben wir dann hartnäckig“, sagt er. Die Malteser Autobahnengel haben Tafeln mit den wichtigsten Fragen auf Russisch und Ukrainisch vorbereitet, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können. Das erleichtert die Kommunikation, wenn die befreundete Dolmetscherin keine Zeit hat. Schließlich hören die Malteser ein „Dyakuyu“ oder „Spasibo“ („Danke“ auf Ukrainisch und Russisch) und bei so manchem hartgesottenem Trucker fließt sogar eine Träne.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e. V.

Regional- und Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen, Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

Redaktion (S. V-XX): NRW: Dieter Schlüter, dieter.schlueter@malteser.org; **Bistum Aachen:** Jan Galli, jan.galli@malteser.org;

Bistum Essen: Steffen Keller, steffen.keller@malteser.org; **Erzbistum Köln:** Daniela Egger, daniela.egger@malteser.org;

Bistum Münster: Christian Eschhaus, christian.eschhaus@malteser.org; **Erzbistum Paderborn:** Anke Buttchereit, anke.buttchereit@malteser.org